



## Das Brückentor zu Saarbrücken und die alte Brücke.

(Siehe Kalenderbild Weinmond.)

**I**m Jahre 1763 unter der Regierung des Fürsten Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken, dessen Fürsorge und Kunstsinn Saarbrücken und St. Johann eine Reihe hervorragender Gebäude verdankt, u. a. das Schloß, die Ludwigskirche und die katholische Kirche zu St. Johann, ist auch das Brückentor errichtet und mit einem turmartigen Aufsatz zur Aufnahme einer Uhr versehen worden. Es erhielt den Namen „Neues Tor“; ein älteres auf der Brücke und mehr nach St. Johann zu, war baufällig geworden. Das neue Tor wurde zwischen die zwei Eckhäuser, die den Herren von Günderrode (östlich) und dem Apotheker Bruch (westlich) gehörten, eingebaut und wurde später städtisches Wachshaus und Brückentor genannt, hauptsächlich aber als Zollhaus benutzt.

Die eigentliche alte Brücke, die nunmehr ein Denkmal Kaiser Wilhelm I. zu tragen bestimmt ist, ist bereits in den Jahren 1547—1549 unter dem Grafen Philipp II. erbaut worden. Ursprünglich bestand sie aus 14 Bogen, von denen aber nur noch 13 sichtbar sind, da der erste auf Saarbrücker Seite abgebrochen werden konnte, als die neue Straße — jetzige Alleestraße — angelegt wurde; ein halb zugeschütteter Bogen ist auch auf der St. Johanner Seite sichtbar.

Die Brücke wurde zweimal durch die Franzosen gesprengt, das erste Mal um 1684, zur Zeit der Réunionskriege, dann wieder im Jahre 1814 durch Marshall Marmont auf seinem Rückzuge nach Meh; am 27. Februar 1784 wurde sie durch Hochwasser zerstört, wobei drei Bogen umgeworfen und drei andere stark beschädigt wurden. Vor 1547 vermittelte eine Fähre den Verkehr mit St. Johann, die aber nicht mehr genügte, auch wurde die Verbindung vollständig unterbrochen, sobald Hochwasser eintrat. Hieraus erhellt übrigens, daß der Name der Stadt Saarbrücken mit dieser Brücke nichts zu tun hat; derselbe stammt vielmehr zunächst von der alten Burg Sarebruca, die auf dem heutigen Schloßberg sich erhob. Die Burg wiederum führte ihren Namen nach einem am Fuße des Halberges belegen gewesenen, aus römischer Zeit stammenden, später fränkischen Königsgute (villa regia), welches nach der in der Nähe über die Saar führenden alten Römerbrücke, Villa Sarabrucca benannt wurde.

Auf dem achten Pfeiler — von St. Johann aus gezählt — stand seit 1549 ein herrliches Portal, an welches ein Wohnraum für den Brückenjoll-Einnehmer angebaut war; zur Seite des Portals war ein Brunnenauslauf angebracht von einer Wasserleitung, die Graf Philipp aus dem St. Johanner Stadtwalde bis hinauf ins Schloß hatte anlegen lassen.

Im Jahre 1672, unter der Regierung des Fürsten Gustav Adolf mußte das ursprüngliche Tor umgebaut werden und hundert Jahre später wurde es abgebrochen; das Tor wurde nunmehr dicht an den Eingang nach Saarbrücken auf den zugeschütteten ersten Bogen auf seinen Grund und Boden gesetzt, in dem der Zeit entsprechenden zopfigen Baustyl, wie er hier nach einer alten Handzeichnung aus dem Jahre 1794 wiedergegeben ist. Seit dieser Zeit diente das Tor fast ausschließlich als Zoll- oder Accisehaus. Im Jahre 1809, während der französischen Herrschaft, genügten die Geschäftsräume dieses Zollhauses nicht mehr und da auch die Einfahrt nach Saarbrücken wegen des starken Wagenverkehrs verbreitert werden mußte, wurde das Tor nunmehr gänzlich beseitigt und das Zollhaus in die Stadt verlegt.

Die drei verschiedenen Brückentore haben im ganzen 260 Jahre bestanden, während die Brücke selbst bis heute den beträchtlichen Zeitraum von 355 Jahren überdauert hat.